

# ROTER HIMMEL

## Medienstimmen

«Der Film handelt vom Nicht-schlafen-Können und Liebenwollen, vom Schreiben und Gelesenwerden, vom In-der-Welt-Sein und möglicherweise doch An-ihr-vorbei-Leben. Roter Himmel ist ein Film im Schwebezustand zwischen Symbolik und Realistik, komisch und zutiefst tragisch» Berlinale

«Wunderbar gespielt von einem grandiosen Ensemble ... ›Roter Himmel‹ fühlt sich zunächst ungewöhnlich leicht an, fast wie ein Abstecher in die Welt von Eric Rohmer. Aber immer liegt eine subtile Vorahnung von Gefahr in der Luft.» The Hollywood Reporter

«Wie ein glühender Sommernachtstraum.» Intellecteurs

«Ein intimes Sommerdrama, das sich leise zu einem unerwarteten, herzerreissenden Finale hin aufbaut ... Paula Beer ist das emotionale Zentrum des Films.» The Film Verdict

«›Roter Himmel‹ ist, in all seiner Unterhaltsamkeit, eine Fabel unserer Zeit.» Deadline

«Überraschend witzig.» Indiewire

«Der Film erzählt von künstlerischer Krise, von zwischenmenschlichen Komplikationen, die sich im Unausgesprochenen und als Folge des Unausgesprochenen bemerkbar machen. Roter Himmel präsentiert sich unter den deutschen Beiträgen im Wettbewerb soweit zu den stärkeren Filmen.» die tageszeitung

«Hauptdarstellerin Paula Beer ist eine moderne femme fatale [...] im roten Sommerkleid. Regisseur Petzold schürt grosse Gefühle, lässt sie aber in der Distanz lodern wie die gefährlich näherkommenden Waldbrände, die das Ostsee-Idyll umzingeln. Er flirtet mit dem Melodrama, um schliesslich Asche regnen zu lassen.» Süddeutsche Zeitung

«Roter Himmel zählt zum Favoritenkreis auf den Hauptpreis des Festivals. Die sorgfältige Auswahl der Bilder ist wunderbar. Die zeitweise ungewöhnlich heitere Erzählung und die Missverständnisse zwischen Leon, Felix, Nadja und Devid tragen komische Züge. Das Nachrichtengeschehen der vergangenen Jahre lassen die Bilder im Film realistisch wirken – heisse, trockene Sommer haben ihre Unschuld verloren. Der Regisseur führt die

Beziehungen zwischen den Figuren zu einer magischen Intensität, Liebe und Schmerz zeigen sich tragisch verbunden, aber der Film weist sogar daraus noch einen Weg. Und deshalb macht es so traurig und so glücklich, ihn zu sehen.» Berliner Zeitung

«Petzold hat die strengen, kargen, stilisierten Inszenierungen hinter sich gelassen. Er filmt heute weicher als früher, geschmeidiger, gönnt sich Schnitte und Gegenschüsse, die er sich früher versagt hätte. Dadurch verliert sein Stil an Eindeutigkeit, gewinne aber eine Offenheit, die den Eigenarten und Widersprüchen seiner Menschen mehr Raum lässt. Roter Himmel ist ein Melodram, in dem erst Naturgewalten die wahren Gefühle entfesseln.» Frankfurter Allgemeine Zeitung

«Roter Himmel zählt neben Lila Avilés' Tótem zu den „beiden überzeugendsten Filmen im Berlinale-Wettbewerb. Er enthält jede Menge Selbstironie. Es ist Petzolds bislang unterhaltsamster, lustigster und reifster Film und seine Version von Federico Fellinis Achteinhalb. Das Werk ist Künstlerdrama und kluge Parabel einerseits, ironisch-leichter Sommerfilm andererseits.» Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

«Ein Sommerfilm der schönsten Sorte – klug, humorvoll und berührend. [...] Christian Petzold ist einmal mehr ein faszinierender Film gelungen – der dazu so unterhaltsam und bewegend ist wie kaum ein anderes seiner Werke.» filmstarts

